

EVALUNET – Evaluationsnetzwerk für transdisziplinäre Forschung

Angesichts des Innovationspotenzials und der Komplexität wissenschaftsübergreifender, problem-lösungsorientierter Forschung ist eine systematische Nachbereitung gerade bei transdisziplinären Projekten angesagt. So können kreative Ansätze und Lösungen sichtbar gemacht und die Vorbereitung und Durchführung ähnlicher Folgeprojekte erleichtert werden.

Rahmenbedingungen

Im BMBF-Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung werden neben Forschungsprojekten auch so genannte Infrastruktur-Vorhaben gefördert, die eine grundlegende Stärkung der Forschungskapazitäten zum Ziel haben. Ein solches Infrastruktur-Vorhaben ist das Evaluationsnetzwerk für transdisziplinäre Forschung (EVALUNET), an dem das KATALYSE Institut als eines von fünf Instituten des Forschungsverbunds ÖkoForum beteiligt ist. Das Vorhaben hat im Juli 2001 begonnen und wird von einer siebenköpfigen Projektgruppe durchgeführt, die sich zusammensetzt aus VertreterInnen der o.g. Institute unter der Leitung von Matthias Bergmann.

Zielsetzung von EVALUNET

Infrastrukturförderung heißt im Falle von EVALUNET die Qualitätssicherung in den beteiligten Instituten mit Blick auf die besondere Herausforderung transdisziplinärer Forschung allgemein und der sozial-ökologischen Forschung im Besonderen zu stärken sowie praktische, auf den Institutsalltag zugeschnittene Ergebnisse zu entwickeln. Die Infrastrukturförderung beschränkt sich indes nicht darauf, ein alltagstaugliches "Tool" zur Verfügung zu stellen, das im Rahmen der Bewertung sowie auch der Konstruktion von transdisziplinären Projekten in den Instituten zum Einsatz kommt. Vielmehr fungieren die Projektgruppenmitglieder auch als VermittlerInnen in die Praxis und begleiten die Implementierung einer prozessorientierten (Selbst-) Evaluation in ihren Instituten.

EVALUNET hat nicht nur transdisziplinäre Forschung zum Gegenstand, es ist auch selbst ein transdisziplinäres Projekt. Ansetzend an dem kon-

kreten Problem, wie sich Qualitätssicherung im Rahmen transdisziplinärer Projekte gewährleisten lässt, bearbeitet es einerseits ein praktisches und andererseits ein wissenschaftliches Problem. Praxis-Partner für die Umsetzung der praxisrelevanten Ergebnisse sind die Institute. Zielgruppe der wissenschaftlichen Ergebnisse (Konstruktion und Evaluation transdisziplinärer Forschung) ist die Wissenschafts- und Evaluationsforschung.

Für die Entwicklung der Ergebnisse wurde ein innovativer Ansatz mit einem starken Praxisbezug gewählt. Methoden und Kriterien zur Evaluation transdisziplinärer Forschung werden in konkreter Auseinandersetzung mit ausgesuchten transdisziplinären Forschungsprojekten als "Praxis-Beispiele" entwickelt. Die Entwicklungsarbeit orientiert sich also an der Praxis transdisziplinärer Forschung und erfolgt im Dialog mit Praxis-Partnern.

Das Kernstück des diskursiven Evaluationsverfahrens bilden sechs Evaluations-Workshops, deren Teilnehmerkreis sich wie folgt zusammensetzt:

- vier Vertreter des ausgewählten Projekts
- sieben Mitglieder der EVALUNET-Projektgruppe
- zwei Kommentatoren aus den Instituten
- zwei bis drei Vertreter der Wissenschaft

Als geschützter diskursiver Raum abseits des Instituts- und Projektalltags konzipiert, sollen die Evaluations-Workshops dazu beitragen, dass die Teilnehmer unter dem Leitmotiv gemeinsamen Lernens in einen moderierten Austausch treten können. Ein wichtiges Moment für eine solche Offenheit ist, dass es sich nicht um eine "sanktionierende" Evaluation handelt, sondern um das Anstoßen von Lernprozessen. Zudem wird dem Teilnehmerkreis vorab mitgeteilt, dass eine absolute Vertraulichkeit von Ablauf

und Ergebnissen des gemeinsamen Lernprozesses gegeben sein muss.

Den dreitägigen Evaluationsworkshops geht ein intensiver Vorbereitungsprozess voraus. Die MitarbeiterInnen der ausgewählten Projekte stellen zunächst Informationen über das Projekt (Zusammensetzung des Projektteams, Projektmanagement, Arbeitsprozesse, Integrationsmethoden) und ausgesuchte Arbeitsergebnisse zusammen. Zudem beantworten sie einen von der EVALUNET-Projektgruppe entwickelten Fragenkatalog. Die Projektdokumentation wird den Beteiligten zugänglich gemacht. Auf dieser Basis findet ein Austausch zwischen den o. g. Beteiligten statt. Den Abschluss jeder Evaluation bildet eine Dokumentation des diskursiven Evaluationsprozesses, die die Projektgruppe zusammenstellt und nur den Beteiligten zugänglich macht.

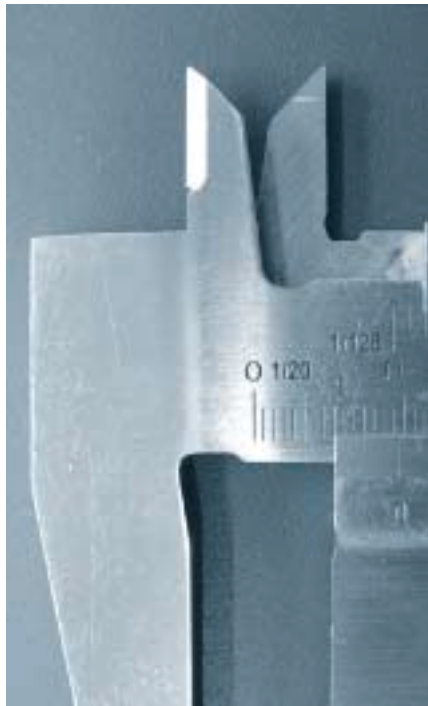
Die Methoden und Kriterien der Evaluation werden in einem iterativen Prozess entwickelt. Zwischen den Evaluationsworkshops werden die Ergebnisse analysiert, die eingesetzten Instrumente und Verfahren auf ihre Tauglichkeit überprüft, Fragebogen und Kriterienkatalog entsprechend adaptiert sowie Methoden und Kriterien sukzessive weiterentwickelt.

Projektstand

Der sechste und letzte Evaluationsworkshop im Herbst 2004 hat sich mit einem Verbundvorhaben aus dem BMBF-Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung befasst. Die vier ersten evaluierten Projekte stammten aus dem Kontext der BMBF-För-

derschwerpunkte Nachhaltiges Wirtschaften und Möglichkeiten und Grenzen neuer Nutzungsstrategien – Regionale Ansätze, der Auftragsvergabe des Umweltbundesamtes sowie der Österreichischen Kulturlandschaftsforschung.

Die durch das BMBF, das UBA sowie die Kulturlandschaftsforschung geförderten Projekte wurden von Ökoforum-Instituten durchgeführt, drei davon in Kooperation mit, eins unter Hinzuziehung von universitären Forschungsinstituten. Um die Ökoforums-Perspektive zu ergänzen, wurde im fünften Workshop ein Gemeinschaftsprojekt der Lehrstühle für Stoffhaushalt und Entsorgungstechnik sowie Architektur und Städtebau der ETH Zürich herangezogen, das einen Blick auf transdisziplinäre Forschungsstrategien und Arbeitskulturen aus einem rein universitären Kontext ermöglichte. In die Suche nach Verfahren und Kriterien für die Evaluation transdisziplinärer



Forschung ist somit ein breites Spektrum von Forschungskontexten und Projekt-Settings¹ eingegangen.

Das vorliegende Kriterien-Set (Merkmale, Kriterien und Leitfragen zur Evaluation transdisziplinärer Forschungsprojekte)² wird Ende 2004 / Anfang 2005 in den Instituten bei unterschiedlichen Projekttypen probeweise zum Einsatz kommen, die Ergebnisse dieser Testphase fließen in eine abschließende Auswertung im Frühjahr 2005 ein.

Ein besonders erfreuliches Ergebnis: Die an dem diskursiven Verfahren Beteiligten – insbesondere aber die MitarbeiterInnen der ausgewählten Projekte – haben immer wieder das hohe Lernpotenzial des Evaluationsprozesses hervorgehoben. (rr)

¹ Bezieht sich auf die unterschiedlichen Kombinationen von außeruniversitär/universitär und Praxispartnertypen

² Eine erste Auswertung ist erschienen: „Indikatoren für eine diskursive Evaluation transdisziplinärer Forschung“ (Autor: Matthias Bergmann), in: Zeitschrift Technikfolgenabschätzung – Theorie und Praxis, Nr. 1, 12. Jahrgang, März 2003. Karlsruhe: ITAS, S. 65 – 75. Der Beitrag steht als pdf-file (306 kb) unter <http://www.itas.fzk.de/tatup/031/berg03a.pdf> zur Verfügung.